

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1956-05-26

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
Am 26. Mai 1956

Herrn Dr. Wilkening
DEFA
Neu-Babelsberg
Berlin
Deutschland

Sehr verehrter Herr Dr. Wilkening, -

seit unseren Berliner Gesprächen habe ich viel Zeit damit hingebracht, die Filmaufbau zu einer irgend vernünftigen und billigen Lösung meines persönlichen Vertragsproblems zu vermögen. Leider ist man dort störrischer, als ich es hätte ahnen können. Ein Punkt nur erscheint mir günstig und ermutigt mich zu der Ueberzeugung, dass die DEFA willens sein möge, einen Teil doch wenigstens dessen, was die Filmaufbau mir verweigert, ihrerseits beizusteuern:

Sie werden sich daran erinnern, dass wir alle, - besonders aber Sie und Ihre Mitarbeiter - in Berlin der Ansicht waren, meine "Spesen" (32.- DM west für jeden Tag, den ich fern von Kilchberg zu verbringen hätte) wären von der DEFA zu decken. Es war dies ein sehr erheblicher Posten, und zu meiner Erleichterung stellt sich heraus, dass wenigstens dieser Betrag von der Filmaufbau getragen werden wird.

Abgesehen aber von anderen, zahlreichen "Verknappungen", mit denen ich Sie im Detail nicht langweilen will, will die Filmaufbau durchaus nichts zu ~~an~~ tun haben mit jenen DM west 12 000.-, die im meinem ursprünglichen und ursprünglich von der DEFA einmütig gebilligten Kostenvoranschlag für "sonstige Arbeiten am Film", als Repräsentantin von T.M., Dialogregie, Mitwirkung am Ganzen, (als Posten 2) angeführt waren. Da unsere Verhandlungen so sehr zwanglos, rein mündlich und freundlich-unverbindlich verliefen, ist mir nicht mehr ganz klar, welche Verpflichtungen mir gegenüber die DEFA nun eigentlich übernommen hat. Ich schlage vor, (teile aber gleichzeitig mit, dass ich von diesem Vorschlag nicht abweichen will), dass die DEFA eben jene DM west 12 000.- übernehme, von denen ich sprach und von denen ich überdies finde, dass sie ein Honorar darstellen für etwas, woran die DEFA (über das

Drehbuch hinaus) ein legitimes Interesse hat.
"Als Repräsentantin von T.M." wird es meine Aufgabe sein, laufend zwischen den Kontrahenden zu vermitteln, - auch mit den Stars dort zu verhandeln, wo etwa die Ueberredungskunst des Regisseurs vorübergehend nicht verfängt; als Verantwortliche für die Dialogregie werde ich letztlich und hoffentlich erfolgreich versuchen müssen, dem Film von T.M.'s sprachlichem, psychologischen und geistigen Absichten soviel wie irgend möglich zu erhalten, - eine Verpflichtung, die gleich die andere in sich schliesst, - nämlich die, durch "Mitwirkung am Ganzen" dem "Streifen" seines Geistes einen Hauch zu sichern. An allem diesen scheint mir, ist die DEFA interessiert, - und wenn es wahr ist, dass, auf Grund der Abmachungen zwischen Ihnen und der Filmaufbau, Sie für "Westzahlungen" ~~in~~ eigentlich gar nicht herangezogen werden sollten, so bleibt es gleichfalls wahr, dass, wenn Sie denn mein Verlangen erfüllen, ich noch immer sehr viel schlechter fahren werde als gemäss den Vereinbarungen, die - wenn auch nur mündlich - so doch ziemlich bindend zwischen der DEFA und mir am 1. November 1954 bereits getroffen waren. Bitte seien Sie so freundlich, mir eine Art Vertragsbrief schnellstmöglich zukommen zu lassen. Ich möchte diese vorbereitenden Dinge endlich hinter mir haben, um mit der Arbeit beginnen zu können.

Seien Sie im voraus bedankt für Ihre Einsicht in dieser Angelegenheit und nehmen Sie die freundlichsten Grüsse

Ihrer:

PS. Unter Punkt 7 meines ursprünglichen Vertrags-Entwurfes steht: "Solange Unterzeichnete sich in Berlin aufhält, steht ein Wagen mit Fahrer und Intersektorenpass zu ihrer ausschliesslichen Verfügung." Ich darf Sie bitten, mir auch diesen Punkt in jenem "Vertragsbrief" freundlichst bestätigen zu wollen.

